

Bäume für den Siedlungsbereich

Bäume sind ein wesentlicher Faktor zur Luftreinigung und Sauerstoffproduktion, aber leider werden sie in unseren Siedlungen immer weniger. Mit ein bisschen Nachsicht und Geduld kann die Natur wieder in Stadt und Haus, in Hof und Garten zurückgeholt werden. Auch wenn ein heimischer Laubbaum durch seine Größe Teile eines Grundstückes beschatten kann und uns sein Laub im Herbst viel Arbeit macht, bietet er einen großen Nutzen. So leben von einer heimischen Stieleiche über 200 Insekten- und 28 Vogelarten. In kleineren Gärten können Sträucher und insbesondere Kletterpflanzen an Hausfassaden diese Aufgabe übernehmen.

Kastanie

Größe: bis 30 m
Alter: bis zu 300 Jahre

Die Kastanie hat keine besonderen Ansprüche an Boden und Lage. Sie ist ein beliebter Hofbaum in unserer Region. Die unreifen Früchte und grünen Schalen der Kastanie sind **giftig**.

Eiche

Größe: ca. 30 - 35 m
Alter: ca. 700 Jahre selten auch 1000 Jahre

Die **Stieleiche** wächst auf frischen tiefgründigen Böden, während die **Traubeneiche** trockenere Böden bevorzugt. Auch sie ist ein typisches Siedlungsgehölz unserer Region.

Rotbuche

Größe: ca. 30 m
Alter: ca. 250 Jahre, selten auch 500 - 600 Jahre

Sie liebt frische, tiefgründige und durchlässige Böden ohne Staunässe. Sie gedeiht aber auch auf kalkarmen, sauren Substraten. Die Buche ist unser schattenverträglichstes Gehölz. Sie eignet sich aufgrund ihrer Schnittverträglichkeit sowohl als Heckengehölz als auch als Einzelbaum mit aus-

ladender Krone. Die Rotbuche ist sehr empfindlich im Wurzelbereich gegenüber Aufschüttungen oder Verdichtungen sowie schwankenden Grundwasserständen.

Hainbuche

Größe: bis 25 m
Alter: ca. 150 Jahre, selten bis 300 Jahre

Sie liebt tiefgründige, humose, frische Böden ohne Staunässe. Sie eignet sich sehr gut als Heckenpflanze und kann wegen ihrer Schnittverträglichkeit gut in Gebäudenähe verwendet werden. Die Hainbuche behält ihr stark bodenverbesserndes Laub oft über den ganzen Winter und eignet sich deshalb als Wind- und Vogelschutzgehölz. Anders als ihr Name vermuten lässt, gehört sie nicht zu den Buchen, sondern zur Familie der Haselnussgewächse.

Ulme

Größe: ca. 35 m
Alter: ca. 200 Jahre, selten bis 400 Jahre

Ulmen lieben nährstoffreiche, frische Böden und stehen sonnig bis halbschattig. Sie bilden natürlich vorkommend keine geschlossenen Bestände und eignen sich daher gut als Solitär.

Ulmen sind anfällig für die Ulmenkrankheit, eine Pilzkrankheit, die in Deutschland seit 1918 auftritt und durch den Ulmensplitkäfer übertragen wird. Sie ist in der roten Liste als stark gefährdet verzeichnet.

Ahorn

Größe: 20 - 30 m
Alter: ca. 150 Jahre, selten bis 450 Jahre

Der **Spitzahorn** liebt nährstoffreiche, tiefgründige Böden in sonniger bis halbschattiger Lage.

Der **Bergahorn** bevorzugt tiefgründige, nährstoffreiche Böden und hat ein mäßiges Licht- und Wärmebedürfnis. Der **Feldahorn** stellt keine Ansprüche an Boden und Licht.

Esche

Größe: ca. 30 - 40 m
Alter: ca. 250 Jahre, selten bis 300 Jahre

Die Esche liebt humose, tiefgründige Aueböden ohne Staunässe. Sie bevorzugt volle Sonne. Die Esche eignet sich gut als Windschutz. Sie hat eine lichte Krone, die eine gute Wasser- und Sauerstoffversorgung benötigt. Sie ist sehr empfindlich gegen Bodenverdichtung.

Vogelbeere (Eberesche)

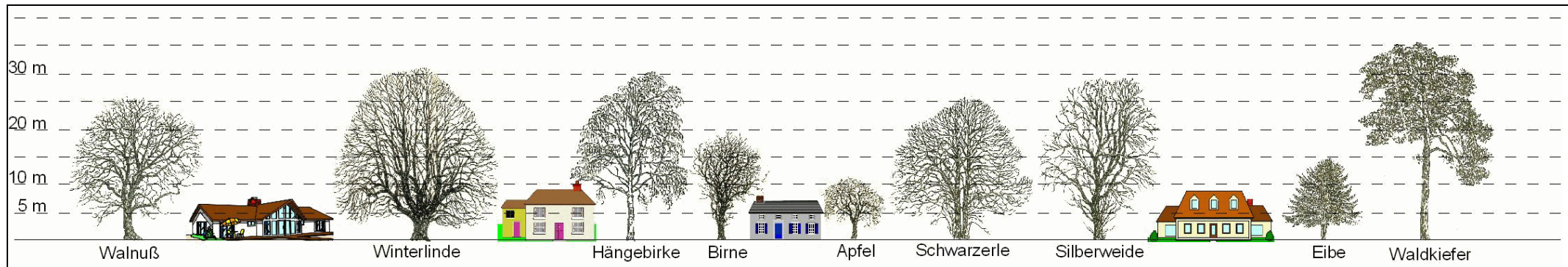
Größe: ca. 15 - 20 m
Alter: bis etwa 500 Jahre

Die Vogelbeere bevorzugt sauren bis kalkhaltigen, meist nährstoff- und basenarmen Lehm-, Torf- oder Feldboden. Sie liebt volle Sonne. Die Vogelbeere eignet sich gut als Windschutz. Die Raupe des Baumweißlings überwintert an der Eberesche. Diese Schmetterlingsart ist in der Bundesrepublik stark gefährdet.

Waldkiefer

Größe: bis 40 m
Alter: ca. 600 Jahre

Die Waldkiefer ist ein anspruchsloser sehr frostharter Baum. Sie wächst vor allem auf extremen Standorten wie trockenen, nährstoff- und basenarmen Sanden, Moor- oder Rohböden. In sonnigen bis halbschattigen Lagen.



Linde

Größe: ca. 30 m
 Alter: ca. 700 Jahre selten auch 1000 Jahre

Die **Sommerlinde** bevorzugt tiefgründige, nährstoffreiche Böden und halbschattige Lagen.

Die **Winterlinde** hingegen möchte frische, lockere und lehmhaltige Böden. Auch sie stellt nur mäßige Ansprüche an das Licht.

Die Linde ist eine gute Bienenweide und eignet sich als Hausbaum und auch als Alleebaum.

Walnuss

Größe: bis 25 m
 Alter: ca. 200 Jahre, selten bis 400 Jahre

Die Walnuss bevorzugt tiefgründigen, frischen nährstoff- und kalkreichen Boden. Sie ist empfindlich gegen Spätfröste. Die Walnuss gehört zu den tiefwurzelnden Lichtbaumarten. Sie gedeiht von der Ebene bis in mittlere Berglagen. Sie benötigt milde Klimatalagen.

Birke

Größe: ca. 30 m
 Alter: ca. 100 bis 150 Jahre

Die Birke ist ein anspruchsloses, standorttolerantes Gehölz. Durch die Konkurrenz anderer Baumarten wird sie in der Natur meist auf feuchte oder trockene, nährstoffarme, saure Böden, häufig auf Sand zurückgedrängt. Die Birke ist eine frostharte nicht sehr tief wurzelnde Licht- und Pionierbaumart.

Apfel

Größe: bis 10 m
 Alter: kann bis zu 300 Jahre alt werden.

Der Wildapfel (Holzapfel) kommt in Auwäldern, an Waldrändern, Hecken und Gebüsch vor. Der Apfel liebt tiefgründige, nährstoff- und basenreiche Böden. Er ist ein flachwurzelnder Licht- bis Halbschattenbaum.

Der Holzapfel ist eine der Ausgangsarten für die Züchtung des Kultur- und Gartenapfels. Der heutige Anbau konzentriert sich meist nurmehr auf einen kleinen Teil des großen Sortenspektrums, so dass viele altbewährte Sorten immer mehr in Vergessenheit geraten.

Schwarzerle

Größe: ca. 25 m
 Alter: ca. 120 Jahre, selten bis 300 Jahre

Die Schwarzerle ist häufig an Bach- und Flussufern sowie in feuchten Laubwäldern zu finden. Sie siedelt bevorzugt auf staunassen oder zeitweilig überfluteten, tiefgründigen, meist kalkarmen, nährstoff- und humusreichen Böden. Sie ist eine frostharte, dürreempfindliche, tief und intensiv wurzelnde Lichtbaumart.

Eibe

Größe: 10-20 m
 Alter: bis 1.000 Jahre, selten bis 2.500 Jahre
 Die Eibe liebt frische bis feuchte, nährstoffreiche Lagen. Sie ist insgesamt aber standorttolerant und gedeiht auch auf ärmeren, schwach sauren Standorten. Die Eibe ist ein wichtiges Nadelgehölz, das vielfach bearbeitet wird. Sie

eignet sich für den Einzelstand und auch für Gruppenpflanzung. Sie ist ähnlich wie der Buchs sehr schnittverträglich. Auch als Unterpflanzung von großen Bäumen ist sie aufgrund ihrer Schattenverträglichkeit gut geeignet. Die Früchte der Eibe werden von den Vögeln gern verzehrt. Auch Rehwild frisst gerne die Früchte und Zweige. Allerdings enthält die Eibe **Taxin**, ein **wirksames Gift, vor allem für Menschen und Pferde**.

Insbesondere im Siedlungsbereich sind Bäume wichtige Begleiter des Menschen. Allerdings sollte man darauf achten, wohin man welche Bäume pflanzt.

Spielplätze und Tierweiden sind kein Standort für giftige Pflanzen.

Der Grundstückseigentümer entscheidet, wie er seinen Garten gestaltet. Da Bäume aber auch das Nachbargrundstück beeinträchtigen können, schreibt das Niedersächsische Nachbarrechtsgesetz bestimmte Grenzabstände bei der Bepflanzung vor.

Höchstzulässige Höhe	Abstand von der Grenze
bis zu 1,2 m Höhe	0,25 m
bis zu 2,0 m Höhe	0,50 m
bis zu 3,0 m Höhe	0,75 m
bis zu 5,0 m Höhe	1,25 m
bis zu 15,0 m Höhe	3,00 m
über 15,0 m Höhe	8,00 m